

Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch. kfd für Menschenrechte in der Modeindustrie.

ist das **aktuelle Spendenprojekt** der kfd im Diözesanverband Trier. Gemeinsam mit FEMNET setzt sich die kfd gegen Gewalt und für Hilfe zur Selbsthilfe ein, um den Teufelskreis aus Existenzangst und Gewalt zu durchbrechen.

Dies gelingt indem die Frauen in Bangladesch über ihre Rechte aufgeklärt werden und lernen, sich gemeinsam zur Wehr zu setzen. Die Arbeiterinnen erhalten juristischen Beistand in arbeitsrechtlichen Fragen und ihre Interessenvertretungen werden gezielt unterstützt. Mit Protesten, Kampagnen und Demonstrationen wird der Druck auf Wirtschaft sowie Politik erhöht und werden Strukturen gegen Gewalt in der Modeindustrie gestärkt.

Situation der Frauen in Bangladesch in Zahlen

- 22 % der Mädchen werden vor ihrem 15. Geburtstag verheiratet
- rund zwei Drittel aller verheirateten Frauen haben häusliche Gewalt erlebt
- nur etwa 70 % der Frauen über 15 Jahre können lesen und schreiben (Männer: 76 %)
- die Müttersterblichkeit liegt bei 176 von 100.000 Lebendgeburten (Deutschland: 6)



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Diözesanverband
Trier



Fast täglich kommt es zu Übergriffen auf Frauen in den Bekleidungsfabriken. Darüber zu sprechen ist für sie tabu. Unterstützen Sie uns darin, für Frauen und Mädchen das Recht auf menschenwürdige Arbeit einzufordern und das Schweigen zu brechen.

Helfen Sie und spenden Sie für unser Projekt!!!

kfd-Spendenkonto: bei der PAX-Bank Trier

IBAN: DE 32 3706 0193 3003 0300 15

BIC: GENODED1PAX

Stichwort: **Bangladesch**

Weitere Informationen erhalten Sie:

- in der kfd-Geschäftsstelle:
Sichelstr. 36, 54290 Trier
Telefon: 0651 9948690
E-Mail: info@kfd-trier.de
Website: www.kfd-trier.de
- über FEMNET: <https://femnet.de/>

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS



Diözesanverband
Trier

Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch. kfd für Menschenrechte in der Modeindustrie.



Aktuelles Spendenprojekt
der kfd im Diözesanverband Trier
2020 – 2023

Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch.

Die boomende Bekleidungsindustrie Asiens hat Millionen von Frauen Arbeit verschafft und Emanzipation ermöglicht. In der Realität sind diese Beschäftigungsverhältnisse schlecht bezahlt, prekär und bieten keinerlei Sicherheit durch Arbeitsverträge, Kranken- oder Rentenversicherung oder Mutterschutz.

Da die Leistung nach Produktionszahlen berechnet wird, sind „freiwillige“ Überstunden die Regel, bei Weigerung wird mit Entlassung gedroht. Die Konkurrenz der einzelnen Wettbewerber auf dem Bekleidungsmarkt wird immer stärker. Um die Herstellungskosten zu senken entstehen informelle, d. h. nicht registrierte, Fabriken, in denen die Arbeiterinnen schlechter bezahlt werden und noch weniger Schutz erhalten, da es keine Kontrollen gibt. Eine Tatsache, die angesichts des Zustandes der Gebäude mehr als bedenklich ist.

Um die Probleme anzugehen, ist der Aufbau einer Gewerkschaftsstruktur wichtig. Das Vereinsrecht, z. B. Gründung einer Gewerkschaft, ist Menschenrecht, wobei die Realität in Bangladesch anders aussieht. Die wenigen Gewerkschafter*innen werden in ihrer Tätigkeit persönlich behindert, schikaniert und bedroht oder den Fabriken, in denen die Gewerkschaft auf Einhaltung von Arbeitsrechten drängt, wird mit Schließung gedroht und damit ist die Existenz vieler Menschen gefährdet.

kfd für Menschenrechte in der Modeindustrie.



Solidarisch #gegenGewalt

Die Frauen und Mädchen, die in den Bekleidungsfabriken in Bangladesch für den europäischen Markt nähen, sind täglich der Willkür von männlichen Vorgesetzten ausgesetzt. Aufgrund der Machtstrukturen, basierend auf traditionellen patriarchalischen Strukturen, können sich die Näherinnen kaum wehren, wollen sie nicht schikaniert, bedroht oder gar entlassen werden. Gewalt in Form von Einschüchterung, sexuellen Übergriffen, Nötigung, Körperverletzung, finanzieller Ausbeutung ist an der Tagesordnung.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, setzt sich die kfd in Kooperation mit der Frauenorganisation FEMNET #gegenGewalt und für die Hilfe zur Selbsthilfe ein.

„kfd – die macht. für dich. für alle.“

Bangladesch – in Zahlen



- etwa 163 Mio. Einwohner*innen
- weltweit zweitwichtigstes Produktionsland für Bekleidung
- jährlicher Export von Bekleidung im Wert von ca. 25 Milliarden US-Dollar
- rund 4.000 bis 5.000 Fabriken
- etwa 80 % weibliche Beschäftigte
- Mindestlohn: 5.300 Taka/Monat (ca. 55 Euro, Stand 03/2018)

Was können wir als Verbraucher*innen tun?

- Konsum reduzieren
- Kleidung, Wäsche und andere Textilien aus fairer Produktion kaufen
- Entsorgung und Entsorgungswege überdenken und überprüfen
- Ideen zum Umgang mit „ungeliebten“ Kleidungsstücken sind: Kleidertauschbörsen, Secondhand-Läden, Upcycling